



**Die 8. Regierungskommission hat die Empfehlung zum Thema
„Kritische Rohstoffe“ am 21. März 2022 einvernehmlich beschlossen.**

Arbeitsauftrag

Die 8. Niedersächsische Regierungskommission „Nachhaltige Umweltpolitik und Digitaler Wandel“ hat den Arbeitskreis „Produktverantwortung und Ressourceneffizienz“ damit beauftragt, sich im Rahmen seines Arbeitsprogrammes unter dem Themenblock 4 „Kritische Rohstoffe“ mit der Fragestellung zu befassen, welche Kriterien einen Rohstoff kritisch machen. Die Kriterien ab wann ein Rohstoff als kritisch eingestuft wird, sollten in diesem Zuge konkretisiert werden.

Hintergrund

Als sogenannte „kritische Rohstoffe“ werden in Deutschland regelmäßig solche mineralischen Rohstoffe gefasst, die für die deutsche Wirtschaft besonders bedeutsam sind, und für die mittel- oder langfristig ein relevantes Risiko in Bezug auf die sichere und wirtschaftliche Versorgung besteht. Anfang 2020 erfolgte die Fortschreibung der ersten Rohstoffstrategie der Bundesregierung. Ziel der Strategie ist es, die Rohstoffversorgung der Wirtschaft langfristig sicherzustellen, ökologisch nachhaltig zu gestalten und hierdurch die industrielle Wertschöpfung in Deutschland zu stärken.¹ Auf EU-Ebene soll die Versorgungssicherheit mit sogenannten kritischen Rohstoffen durch den im September 2020 verabschiedeten Aktionsplan „Critical Raw Materials Resilience: Charting a Path towards greater Security and Sustainability“ (COM(2020) 474 final)² gestärkt werden. Ziel des Aktionsplans ist es, die Unabhängigkeit Europas von Rohstoffimporten sicherzustellen, die zirkuläre Wirtschaft zu fördern sowie resiliente Wertschöpfungsketten zu entwickeln. Vor dem Hintergrund dieser übergeordneten wirtschafts- und umweltpolitischen Programmatik, stellte sich die Frage, welche Relevanz sog. kritische Rohstoffe für die Wertschöpfung der verschiedenen Industriezweige im Land Niedersachsen haben und anhand welcher konkreten Merkmale diese auf Landesebene identifiziert werden können, einschließlich des gegebenenfalls bestehenden Handlungsbedarfs von Politik, produzierenden Unternehmen sowie der Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft.

¹ Vgl. online: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/rohstoffstrategie-der-bundesregierung-1732238> (zuletzt aufgerufen am 18. Februar 2022).

² Vgl. online: <https://ec.europa.eu/docsroom/documents/42849> (zuletzt aufgerufen am 24. Februar 2022).

Bearbeitung im Arbeitskreis

Die Merkmale sogenannter kritischer Rohstoffe sind nicht abschließend definiert, so dass unterschiedliche Begrifflichkeiten verwendet werden, z. B.:

- Kritische Rohstoffe
- (wirtschafts-)strategische Rohstoffe
- Konfliktrohstoffe
- Technologiemetalle
- Gewürzmetalle
- ...

Des Weiteren können Rohstoffe für unterschiedliche Zielstellungen, z. B. Versorgungssicherheit, Importunabhängigkeit, Zukunftstechnologie oder Nachhaltigkeit als kritisch betrachtet werden. Im AK wurde die Entwicklung auf deutscher und europäischer Ebene betrachtet (z. B. Raw Materials Initiative, List of critical raw materials, European Innovation Partnership (EIP) und European Institute of Innovation and Technologie (EIT) on Raw Materials, Green Deal, Rohstoffstrategien, Deutsches Ressourceneffizienzprogramm 1 bis 3 etc.).

Die erste Liste kritischer Rohstoffe der EU wurde 2010 und fortlaufend alle 3 Jahre veröffentlicht.³ Die Methodik zur Kritikalitätsbewertung (Betrachtung des Versorgungsrisikos und der wirtschaftlichen Bedeutung für die EU) wurde im AK erläutert. In früheren Studien⁴ wurde gezeigt, dass die Methode auf Deutschland übertragbar ist. Dabei ergeben sich nur marginale Unterschiede bei der Betrachtung des Versorgungsrisikos verglichen mit der EU. Die wirtschaftliche Bedeutung eines Rohstoffes kann aber natürlich auch von der EU-Einschätzung abweichen (z. B. aufgrund spezifischer Anwendungsbereiche, der Wertschöpfung eines Wirtschaftssektors, Beschäftigung).

Im weiteren Verlauf wurde die Übertragbarkeit auf Niedersachsen diskutiert und inwieweit eine solche Bewertung als zielführend angesehen wird. Folgende Fragestellungen wurden i. V. m. dem Thema „Kritische Rohstoffe“ aufgeworfen:

- In welchen Stoffströmen sind in Niedersachsen kritische Rohstoffe vorhanden?

³ Vergl. https://ec.europa.eu/growth/sectors/raw-materials/areas-specific-interest/critical-raw-materials_de (zuletzt aufgerufen am 18 Februar 2022).

⁴ u. a. Mrotzek-Blöß, A.; Nühlen, J.; Pflaum, H.; Rettweiler, M.; Kroop, S.; Reh, K.; Franke, M.: Recyclingpotenzial von Technologiemetallen und anderen kritischen Rohstoffen als wichtige Säule der Rohstoffversorgung (Recyclingpotenzial Technologiemetalle), Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT (Hrsg.), Kurzstudie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), Oberhausen und Sulzbach-Rosenberg, September 2015

- Ist eine (wirtschaftliche) Aufbereitung der Stoffströme bzw. Gewinnung der kritischen Rohstoffe in Niedersachsen möglich?
- Welche Anwendungsbereiche Kritischer Rohstoffe gibt es in Niedersachsen?
- Hat die niedersächsische Wirtschaft (Hersteller) ein Versorgungsproblem mit „Kritischen Rohstoffen“?
- Gibt es einen Bedarf an sekundären Rohstoffen?
- Welche zukünftigen Trends sind absehbar, die dazu führen könnten, dass Rohstoffe kritisch werden?
- Spannungsfeld Primär-/Sekundärrohstoffe (Preis, Standards, Lieferketten etc.)

Hinsichtlich des weiteren Vorgehens wurde zunächst festgelegt, in welcher Form und Ausprägung das Thema im AK weiterbearbeitet werden soll. In der Diskussion wurde u. a. angeregt auf eine Sensitivitätsanalyse mit Blick auf Niedersachsen hinzuarbeiten. Des Weiteren wurde angeregt, Mechanismen vorzuschlagen, mit denen eine Kritikalität erkennbar wird. Als eine Erkenntnis der Corona-Pandemie wurde seitens des AK angemerkt, dass ein Frühwarnsystem hilfreich wäre, um Versorgungssicherheit zu generieren.

Fazit des Arbeitskreises

Aufgrund der vielfältigen umwelt- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen wurde im AK deutlich, dass die Thematik gegenwärtig als nachrangig eingestuft wird. Es wurde sich daher einvernehmlich darauf verständigt, das Thema „Kritische Rohstoffe“ im Rahmen der 8. Regierungskommission zurückzustellen und die Ereignisse auf dem Rohstoffmarkt weiter aufmerksam zu beobachten.